

STADTTTEILE

Die Trauerkultur hat sich geändert

An der Alfred-Nobel-Straße wurden die neunten Bestattungsgärten im Stadtgebiet eröffnet

Von ANNE KRICK

PORZ. Weinreben, Palmen, Feigen- und Olivenbäume erwartet man ganz selbstverständlich in südlichen Ländern, aber sicher nicht auf einem Friedhof in Köln. In den so genannten Bestattungsgärten auf verschiedenen Kölner Friedhöfen sind mediterrane Gehölze neben einheimischen Gewächsen mittlerweile ein gewohntes Bild. Der insgesamt neunte Bestattungsgarten im Stadtgebiet – und der erste in Porz – wurde kürzlich auf einer knapp 700 Quadratmeter großen Fläche direkt neben dem Sternenkinderfeld auf dem Friedhof an der Alfred-Nobel-Straße seiner Bestimmung übergeben.

Die feierliche Weihe nahmen Pfarrerin Ingrid Kibilka von der Evangelischen Kirchengemeinde Porz und Pfarrer Thomas Rhein von der Kirchengemeinde St. Mariä Geburt vor. Unter den Gästen waren auch Bezirksbürgermeister Willi Stadoll und Manfred Kaune, Leiter des Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen.

Wunsch nach Ästhetik und Außergewöhnlichem

„Bei den Menschen haben sich die Vorstellungen von der Trauerkultur verändert“, sagte Bürgermeister Hans-Werner Bartsch als Vertreter des Oberbürgermeisters, in seiner Begrüßungsrede. „Vor vier Jahren haben wir dieses neue Modell entwickelt, um dem Wunsch nach Individualität, Ästhetik und dem Außergewöhnlichen gerecht zu werden.“ Josef F. Terfrüchte, Geschäftsführer der Kölner Friedhofsgärtnergenossenschaft, bekräftigte: „Wir müssen diesen neuen Ansprüchen gerecht werden, ohne alte Traditionen zu vergessen.“ Das Neuartige an den Bestattungsgärten ist, dass das gesamte Grabfeld im Rahmen einer Dauergrabpflege gärtnerisch



Feierlich wirkten die Bestattungsgärten bei der Einweihung, die von Geistlichen der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden vorgenommen wurde. Auch Bürgermeister Hans-Werner Bartsch (unten rechts) sprach ein Grußwort. (Fotos: Krick)

betreut wird. In Porz ist es die Friedhofsgärtnerei Thomas Schlimgen, die in Abstimmung mit dem Grünausschuss und der Bezirksvertretung das

Areal geplant und bepflanzt hat.

Fünf Themenfelder, die unterschiedlich gestaltet sind, vermitteln jeweils eine ganz ei-

gene Atmosphäre und Emotion. Im „Auengarten“ sind die Gräber scheinbar verstreut in eine Landschaft aus Wildstauden eingebettet. Im „Rosengar-

ten“ stehen die Grabstelen zwischen Rosenstöcken, bodendeckenden Pflanzen und jahreszeitlich wechselnden Blühpflanzen. Der „Ruhehain“ mit

seinen Farnen, Gräsern und Blattstauden wirkt stilvoll auch ohne Blumenschmuck. Als „Spuren des Lebens“ ziehen sich Mauern aus Kalkstein durch den Garten, sodass terrassenartige Erhebungen mit

Anzeige

Kölner Immobilienmesse

Samstag, 25.05.2013 - 10-18 Uhr - Gürzenich Köln

Wohnen & Leben in der Region

Guido Höinck

Vertriebsleiter der WVM Immobilien + Projektentwicklung GmbH
Sachsenring 6
50677 Köln

„Ich bin gerne in der Immobilienbranche tätig, da man mit dem Verkauf von Wohnimmobilien den Menschen ein neues zu Hause schafft und gleichzeitig ein Fundament zur Altersvorsorge bietet.“

höher gelegenen Grabstätten entstehen. Die „Pfade der Erinnerung“ schließlich ziehen sich mit bodendeckenden Gewächsen wie grüne Bänder durch das Gelände. In einem Rondell mit einer Schirmkassie im Mittelpunkt lädt eine runde Bank zum Ausruhen und Verweilen ein. „Friedhöfe sind Begegnungsstätten für die Lebenden, die sich hier wohlfühlen sollen“, betonte Terfrüchte.

Insgesamt 181 Grabstellen sind im Bestattungsgarten vorgesehen, davon sind zehn für Särge geeignet, der größte Teil wird dem Trend zur Urnenbestattung gerecht. Die Bestattungsgärten sollen in spätestens vier Jahren voll belegt sein. Wer schon zu Lebzeiten vorsorgen möchte, kann sich seine Lieblingsstelle reservieren lassen. Im Internet können die Kosten für die Grabarten über einen Online-Kalkulator ermittelt werden.

www.bestattungsgaerten.de/Kalkulation

Langjährige Mitglieder geehrt

Versammlung: Jürgen Latza ist neuer Vorsitzender des TV „Jahn“ Köln-Wahn

WAHN. Jürgen Latza ist neuer Vorsitzender des TV „Jahn“ Köln-Wahn. Auf der Mitgliederversammlung wurde der bisherige Geschäftsführer einstimmig zum Nachfolger von Frank Winter gewählt.

Winter hatte sein Amt aus gesundheitlichen Gründen im vergangenen Jahr niederlegen müssen. Als Dank für seine außerordentlichen Verdienste für den Verein wurde er von der Versammlung zum Ehrenmitglied des größten Porzener Breitensportvereins ernannt.

Den Geschäftsführenden Vorstand komplettieren nach wie vor Harald Grüner (Sport) und Svenja Seher (Finanzen). Verabschiedet wurden die Abteilungsleiter Elke Lamp, Petra Krülls (beide Handball-Jugend) und Ingrid Boenigk (Sportabzeichen). Als Nachfolger wurden Stefan Rückriem (Handball-Jugend) und Josef Nickels (Sportabzeichen) von der Versammlung bestätigt. Zukünftig engagieren sich

Frank Winter, Elke Lamp, Karle-Peter Meier und Wolfgang Schröder im Vereinsbeirat. Zu Kassenprüfern wurden erneut Gerd Rastuttis und Hans Josten gewählt.

Begonnen hatte die Versammlung mit der Ehrung der Jubilare. Für 50 Jahre Mitgliedschaft im TV „Jahn“ Köln-Wahn wurden Christel Lochmann und Michael Czerwinski ausgezeichnet. Wolfgang und Margret Schröder, Günter Lingens, Petra Burgwinkel-Krampitz, Eva Schmidt, Hans und Waltraud Josten, Ursula Caspelherr, Erich Brantl, Walter und Karin Pfeil, Joachim Scheibe und Jürgen Leigsnering erhielten Präsente für ihre 40-jährige Treue zum Verein.

Für 25 Jahre Mitgliedschaft im Verein wurden Richard Kögel, Ulrich Czarnetzki, Heinz und Marlene Bermel, Elfriede Sappich, Detlef Pasenau, Marlies Eitel, Dieter Reich, Elli Schön und Thomas Velten geehrt. (rde)



Stehen fürs Foto parat: Der neue erste Vorsitzende Jürgen Latza (o.l.) mit eigenen Jubilaren. (Foto: privat)